

12  
#

# Gründlicher Discurs vnnnd Be- richt.

Warumb der Durchleuchtigster Hochgebor-  
ner Fürst / vnnnd Herr / Herr Johan Sigismunde/  
Marggraff zu Brandenburg / des Heiligen Römischen  
Reichs Erbschammerer vnnnd Churfürst / In Preussen / zu  
Siettin / Pommern / der Cassuben / Wenden / auch in  
Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Herkog / Burg-  
graf zu Nurenbergh / vnd Fürst zu Rügen / zc. von wegen  
S. Churf. Durchl. Ehegemahlin / Fräwlen Anne / ge-  
borne Herzogin vnd eluster Tochter in Preussen / auff ab-  
sterben des auch Durchleuchtigen / vnnnd Hochgebornen  
Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Wilhelmen / Herko-  
gen zu Gütlich / Cleue vñ Bergh / Graffen zu der Mark /  
Rauensbergh vnd Mörs / Herrn zu Rauenstein / zc. Christi-  
milden angedenckens in desselben F. Gn. nachgelassenen  
Fürstenthumben / Landen vnd Gütern / mienig-  
lichen zu preferiren sey.

Gestellet durch einen gutherzigen  
Patrioten.

Mit angehengten Coppen eines dergleichen / Patrioten  
Missiuen / derselben Sachen halber ahn einen gutten  
Freundt abgangen / vnnnd dreyer Copelicher Clausulen  
der Fürstlicher / auch Pfaltz Newburgischer vnd Pfaltz-  
zweybruckischer darein angezogener Hey-  
rats verschreibungen.

21 D. Sp. G. 6245 (1)

2 Jr

~~Rara~~  
~~Kapsel~~

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

68.3220

**Discurs vnnnd Vericht / dass die  
Durchleuchtigste Churfürstin zu Bran-  
denburgh/ der Gütlichen /c. Landen einige  
Erbin sey.**



**E** ist ohnraefahr vor hundert Jahren  
zwischen Welland/ des Durchleuchtigen  
Hochgebornen Fürsten vnnnd Herren  
Wilhelms / Herzogen in Gütlich vnnnd  
Bergh/ Graffen zu Ravensbergh ein-  
ziger Tochter/ Fräwlein Marien/ ge-  
borne Herzoginnen vnnnd Graffin da-  
selbst/ vnnnd Herrn Johan Herzogen zu  
Cleue vnnnd Graffen zu der Marck / eine Heyrath getroffen  
worden/ bey welcher ehelicher Tractation mit bewilligung al-  
ler ihrer Fürstenthumben/ vnd Landen/ Stenden/ Bergrichen  
vnd Bertragen worden. Dass dieselbe Fürstenthumben/ vnd  
Landen zu den ewigen Tagen bey einander vniret verbleiben  
soltten.

Diese beide Fürstliche Eheleute haben gezeuget einen  
Sohn / nemblich Herren Wilhelmens Herzogaen zu Gütlich/  
Cleue vnd Bergh/ vnnnd drey Töchter/ nemblich Fräwlein  
Sibyllam Annam vnnnd Amaliam / Herzoginnen da selb-  
sten.

Von jeh Hochgemelten dreien Töchtern / ist das elteste  
Fräwlein Sibylla/ durch ihr F. Gr. beyde Eltern Anno 1526.  
im Augusto/ an Herrn Johan Friderich/ Herzogen zu Sach-  
sen/ mit N. N. Goldgülden Heyrathelts vermählet/ vnnnd der  
Heyrathsvorschreibung folgende Clausul einverleibet worden. **“ Clausul**  
Furter ist abgeredt/ bewilliget vnd beschlossen / ob wir Herzog **“ in der**  
Johan vnnnd Maria Herzogin zu Cleue vnnnd Gütlich/ keine **“ Fürst**  
Männliche Erben verliessen/ Als dann sollen vnser Fürsten- **“ licher**  
thumben/ **“ Sachst-  
“ licher**

Heirats-  
verschrei-  
bung. .. thumben/ Cleue/ Gültich/ Berg/ vnser Graffschafften von  
der Marck vnd Nauensbergh/sampt allen Gütern/ein: vnd  
.. zugehörigen/ an vnd zufallenden Gerechtigkeiten/ vnd was  
.. wir oder vnser Männliche Erben h'nter vns verlassen wir-  
.. den/ nichts außgeschlossen/ mit Landen vnd Leuten/ wie wir  
.. oder vnser Männliche Erben das gebrauchet oder betten ge-  
.. brauch en mögen/an gedachte vnser elteste Tochter Fräwlein  
.. Sibylla/ Herzog Johan Friderich Ihrem lieben Gemahel  
.. vnd Ihrer beyder L. Erben/ ob sie die mit einander zeugen  
würden/kommen vnd geerbet sein/daran sich die Landschaft  
halten sollen.

Vnd seind in anacregem fahl absterbens des Mannsam-  
mes/ den andern beyden Töchtern/ Fräwlein Annen vnd  
Amelien N. N. Goltgülden zur abgütung zugeordnet wor-  
den.

Als nun hernach der einziger Sohn/ Herzog Wilhelm zu  
Gültich/ an Fräwlein Marian/aeborne Königin in Hungern  
verehliget/ hat J. F. Gn. von Keyser Carl dem Fünfften/im  
Jahr 1546. ein Primitelium erhalten/darein folgende Clau-  
clausula .. sula ..  
Privilegij ..  
Carolini ..  
" .. fulstehet : Also wann es sich sügen würde / das gedachter  
" .. Herzog Wilhelm mit obgedachter J. L. Gemahel / vnser  
" .. Mähmen keine eheliche Männliche Leibserberen vberlehme/ o-  
" .. der gleichwol Männliche Leibserberen mit ihrer L. erwürbe/  
" .. die aber nachgehendis vber kurz oder lang ohne eheliche Mäh-  
" .. nliche Leibserberen abgiengen . Das alsdann so kein ehelicher  
" .. Männlicher Leibserbe von sein Herzogen Wilhelms Leib er-  
" .. bohren/ mehr vorhanden ist/ obangeregte J. Liebden Fürsten  
" .. thumbe Land vnd Leute/ die von vns als Römische Kayser vnd  
" .. dem heiligen Reich zu Lehen ruhen / auff sein Herzog Wil-  
" .. helms eheliche Töchter mit gedachter seiner Gemahlin König-  
" .. in Maria/vnser lieber Mähmen ehelich erworben/ oder wo  
" .. derselben keine dazumal im leben wehre/ vnd aber von einer  
" .. oder mehr ehelich geborne Leibserberen vorhanden weren. Als  
" .. dann/auff derselber J. L. Töchter nachgelassene eheliche Mäh-  
" .. nliche Leibserberen / so derselben zeit im leben sein/ fallen/kom-  
men/ vnd ihm folgen vnd zustehen sollen/ze.

307.

Folgendes im Jahr 1559. hatt Hochgedachter Herzog Wilhelm zu Gütlich/2c. Bey Käyser Ferdinando ein Priuilegium Confirmatorium obgedachter durch seiner J. Gn. Elteren aufgerichteter vnion dergestalt erhalten: Das der/ elben Fürstenthumb vnd Lande/ Gütlich/ Cleue/ Bergh/ Marck/ vnd Ravensbergh/ so lang die succession J. J. Gn. Erben vorhanden sein würde / zu sammen vniret vnd genglich bey einander vngefondert vnd vnzerrennet bleiben sollen vnd mögen.

“ clausula  
“ Priuilegij  
“ Keyser  
“ Ferdinan  
“ di.  
“

Welches Priuilegium dam so wol von Keyser Maximiliano dem andern als von der jeziger Käyserl. Mayestet: Rudolpho dem andern mit ebenmessigen Worten bestetiget/ Vnd dadurch in genere alle hochgedachtes Herzogen zu Gütlich Erben in absteiaender linien ohne vnterscheide Männlichen vnd Weiblichen Geschlechts / nach art vnd eigenschafft der vnion zur succession argererter Fürstenthumben vnd Landen zu den ewiaen tagen habitiret worden.

Nach außgebrachtem negstgemelten Priuilegio haben J. J. Gn. im Jahr 1572. in dero Zwischen Herrn Albrecht Friderichen Marzgraffen zu Brandenburgh Herzogen in Preussen/2c. vnd Ihrer elufter Tochter Marien Leonoren/ geborner Herzoginnen zu Gütlich/2c. zu Hambach mit wissen willen vnd beiebung der Landtstende auffgerichteter Herrrats Verschrreibung aus Vatterlicher Vorsorge eine Klahre vnd richtige Ordnung vnd disposition gemacher / wie es in allen zuragenden fällen mit der successio gehalten werden solle/ darvon die clausula von Wort zu Wort lauret / wie foloet:

Fürters ist beschloffen vnd bewilliget / ob wir Wilhelm Herzog vnd Maria Herzogin zu Gütlich/ Cleue vnd Berg/2c. keine Männliche Erben lebendig hinterlassen würden/ die fürter keine Erben verliessen. Alsdann sollen vnserer Fürstenthumben Gütlich/ Cleue vnd Bergh/ die Graffschafft Marck/ Ravensbergh vnd andere Herrlichkeiten / sampt allen Gütern ein vnd zuehörungen / an vnd zufelligen Verrechtiget/ so

“ Clausula  
“ der Fürst  
“ licher  
“ Preuss  
“ sischer  
“ Ehestif  
“ tung.

“ wir teils innehaben vnd besitzen / vnd was wir oder vnserer  
“ Manliche Erben hinter vns vorlassen werden nichts ausge-  
“ schlossen mit Landen vnd Leuten / Wie wir oder vnserer  
“ Manliche Erben das gebrauchte oder heften gebrauchten mo-  
“ gen / an gedachte vnserer elstifte Tochter / Freuwlein Maria Leo-  
“ nora, vnserer zukunfftigen Eynhumbs Herzogen Albrecht Frie-  
“ derichs Gemahelen vnd Ihrer beyder L. L. Erben / ob Sie  
“ die miteinander zeugen werden / Kraft vnd inhalt daruber  
“ hievor erlangten vnd bestertigten Kayserlichen Priuilegien  
“ kommen vnd vererbt sein / Daran sich die Landtschafft auch  
“ halten sollen.

Welche clausula dan dero obangesogener durch Herrn Jo-  
han vnd Frauen Marien / Herzogen vnd Herzoginnen zu  
Sülich etc. zwischen Ihr F. Gn. elstisten Tochter / Freuwlein  
Sibillen vnd Herzogen Johan Friderichen zu Sachsen auff-  
gerichteter disposition fast gleich lauttend vnd gemess ist.

Vnd ist bey gerurrer Preussischen Ehestiftung auch Klär-  
lich Versehen / Was vor eine ansehnliche summa Geldes den  
vbrichen dreyn Herzogen Wilhelm zu Sülich Jungern Töch-  
tern / nemlich Fräuwlein Annen Magdalenen vñ Sibyllen vor  
alle Ihrer F. F. F. Gn. gerechtigkeiten so Sie an allen  
Verlassenen Landen / Gütern / gülden vnd Renten nichts  
aufgeschlosssen haben mochten / durch Herzog Albrecht Fride-  
richen In Preussen / auß J. F. Gn. eisenen mittelen / ohne  
Herzog Wilhelms Landt vnd Leute damit zu beschweren oder  
zubelegen / herauszu geben. Vnd dieselbe summa Geldes vor  
einer Hochgemelter dreyer Töchtern auß die andere Vererben /  
Vnd wan einlitz der selben Verheirathet wurde / Alsdann  
Herzog Albrecht Friderichs F. Gn. oder dero Erben ersucht  
werden sollen / Darmit Sie Ihre Rätthe vnd verordneten sol-  
cher Vorhabenden tractation beyzuwohnen / Vnd das der  
Verzicht von dem Herrn / an welcher die andere Tochter Ver-  
heirathet / abgehandelter massen empfangen / gegenwertig zu  
sein / abfertigen.

Item

Nun ist auß Vorangezoener clausula der Preussischer  
pactorum antenuptialium offenbahr / ob gleich Frau Maria  
Leonora Herzogin in Preussen / Ihres jüngst abgestorbe-  
nen Herren Bruders / Herzogen Johan Wilhelms zu Gül-  
lich/ıc. Todtsahl nicht erlebet / auch keine Söhne / sondern  
allein Töchtere nachgelassen hatt: Das gleichwol Ihrer  
S. Gn. eltsste Tochter Fräule Anna / jetzige Churfürstinne  
zu Brandenburg / als geborne eltsste Tochter vnd Herzo-  
gin in Preussen/ıc. Vnd von ihr Churfürstl. Durchleucht.  
vnd dero Fürstlicher Kinder wegen der Durchleuchtigst  
vnd Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Johan Sigis-  
mundt / Maragraft vnd Churfürst zu Brandenburg/ıc. in  
ehelicher auch Väterlicher Vormündschafft ex pacto &  
providentia des in Todt ruhenden alten Herzogen Wil-  
helms zu Güllich/ıc. Zu diesem Erbfall Kundtlich berech-  
iget / vnd in demselben männlichen vorzuziehen sen. Dem  
in gedachter Heyrathlichen Disposition nicht allein hochge-  
dachte Frau Maria Leonora / sondern auch generaliter ihr  
mit Herzog Albrecht Friederichen in Preussen/ıc. gezeleete  
Erben ohne einige meldung der Mäntlicher qualitet / auff ab-  
sterben des Mäntlichen stammens der Herzogen zu Güllich  
oder Ihrer Erben zur successio zu fünf verschiednen mahlen  
beruffen werden.

Vnd ist dabey auch insonderheit zu erwagen das in anse-  
hung Herzog Johan Wilhelms zu Güllich/ıc. Hochschliger  
Edechims / von vielen Jahren hero geragener blödigkeit /  
der fall schon bey leben s. S. Gn. auff derselben eltsste Schwe-  
ster / Frau Marien Leonoren / Herzogin in Preussen/ıc.  
gefallen zu sein / nach gemeiner beschriebenen Rechten erach-  
tet werden mag: Welches auch die Worte pactorum antenu-  
ptialium vererbet sein / so vim iuris qualiti bedeuten / vnd  
hereditatem afficiret haben / in allen sellen mit sich brin-  
gen.

Auch ist Vorangereate disposition mit den alten Fürstli-  
chen / Gülischen / Cleuischen / vnd Bergischen / Pactis vnd  
Verträgen / vnd darauff erhaltenen vnterschiedliche / Keyser-  
lich

lich/ Privilegis Confirmatoris unionis, vñnd mit dem Vhr-  
 alten herbringten/ vñnd immemorial notorischen Landtsbräuch  
 fast aller benachbarten Königreich/ Fürstenthumb/ vñnd Lan-  
 den übereinstimmend/ vñnd begreiffet gar nichts neues/ son-  
 dern eben das sehnige / was die vorige Herrgoge in Gütlich/  
 Eleue vñnd Vergvor alters zwischen Ihren Kindern dieses  
 fals verordnet vñnd begriffen.

Vñnd ist angeregte in den Preussischen pactis beschehene  
 Promissio desto beständiger/ Weil nicht allein darauff der Preu-  
 ssischer Heyrath/ bona fide vollzogen. Vñnd also in macht der-  
 selben die Churfürstinne zu Brandenburg ius quæsitum er-  
 langet/ sonderen auch die zweyite des alten Herrgogen Wil-  
 helms zu Gütlich/2c. Tochter Frau Anna Pfalzgräffinn bey  
 Rhein in der zwischen Ihr J. Gn. mit dero Ehegemahl Herrn  
 Pfalzgraff Philips Ludwigen zu Neuburgh im Jahr 1574.  
 beschlossener Heyrats bereidigung dieselbe Preussische pacta an-  
 tenuptialia bestättiget/ vñnd darein ihrer Eltern Schwestern/  
 Frauen Marien Leonorn Herrgoginnen in Preussen / vñnd de-  
 ren Erben mit nachfolgenden Worten substituirt worden.

Clausula  
 der Pfalz-  
 gräffin  
 scher  
 Neubur-  
 gischer  
 Ehestif-  
 tung.

Sonsten wofem dieselbe vnser Eltern Tochter (scilicet Frau  
 Maria Leonora) auch ohne eheliche Leiberben / da Gott vor  
 sein wolle/ mit Todi abgehen solte/ Das vielberürte vnser  
 Tochter/ Fräwlein Anna / als nach der Frau Maria Leono-  
 ra die Eltere / oder ihre eheliche Leiberben in derselben vnser  
 Eltern Tochter oder dero abgestorbenen ehelichen/ Leiberben  
**zusufftappen** treten/ vñnd alles das sehnige an Landt vñnd Leu-  
 ten/ sarnuß vñnd andern / sehnig vñnd Erben sein sollen/ Auer-  
 gestalt als wie Vorgemelte Frau Maria Leonora/ Herrgog-  
 inn in Preussen oder Ihre eheliche Leiberben hetten sein sollen  
 oder gewesen weren.

Eben dasselbige bestättiget auch die Pfalzgräffische Zwen-  
 bruckische im Jahr 1579. zwischen Pfalzgraff Johansen vñnd  
 Fräwlein Magdalenen/ geborne Herrgoginnen zu Gütlich/2c.  
 der dritter Tochter auffgerichtete Heyratsverschreibung/  
 Darin hochgedachte Frau Magdalena Ihren beyden elte-  
 ren Schwestern vñnd deyen Leiberben substituirt vñnd  
 Ihre



Ihre S. Gn. vnd dero Leibserben ehe nicht / dan nach deren  
aller Todt zur successiō admittiret wirdt / laut nachfolgen-  
der clausul: Sonst wofern dieselbe vnser geliebte Tochter/  
Frauw Maria Leonora ohne eheliche Leibserben / defaleichen  
vnser zwenye Tochter S. Anna Pfalzgräuin bey Rhein / zc.  
ohne eheliche Leibserben (da Gott vor sein wolle) mit Todt ab-  
gehen würden / so soll alsdann Vielberürte vnser Tochter/  
Fräulein Magdalena / oder Ihre eheliche Leibserben / in der-  
selben vnserer beider elteren Töchter oder derer abgestorbe-  
ner ehelicher Leibserben Fußstapffen treten. Vnd alles das  
jehnige an Landt / Leuten / fahrnuß vnd andern sehtig vnd er-  
ben sein / Allergestalt / als wie vorgemelte Frauw Maria Leo-  
nora / Herzogin in Preussen oder Ihre eheliche Leibserben /  
vnd Frauw Anna Pfalzgräfin oder Ihre eheliche Leibser-  
ben hetten sein sollen oder gewesen wehren.

Vnd irret gegen diese drey klahre vnynd mit einander stim-  
mende Fürstliche Heyratsverträge nicht / Was der zwenyter  
Tochter / Frauwe Annen Pfalzgräffinnen bey Rhein / elts-  
ster Sohn / Herr Volffgang Wilhelm Pfalzgraf bey Rhein /  
Herzog in Bāyern / Graf zu Veldeuz vnd Spanheim / zc.  
hiebevorn / vnd darbey auch die obangereate Privilegia Käy-  
sers Caroli V. Ferdinand in Truel aufzaehen / Vnd sonst  
hin vnd wider spargiren vnd insinuiren lassen / auff solchende  
Puncten in effectu beruhend. Erstlich / als solten die Preus-  
sische pacta dotalia sich zu gerürtem Privilegio Caroli V. re-  
feriren. Zum andern / das S. S. Gn. Fray Mutter zur  
zeit derselben bestatnus einige wissenschafft von solchem Pri-  
uilegio nicht gehabt haben solte. Zum dritten / das anae-  
regt Privilegium allein der verstorbenen Töchter Manliche  
Leibserben zur successiō habitire / deren die Herzogin in  
Preussen keine / dan allein Töchter verlassen. Zum vierten /  
das dieselbe Herzogin den Tahl nicht erlebet. Zum fünfften /  
das S. S. Gn. Fray Mutter zu gemuteten Verzicht zu ley-  
sten bedenkens gehabt / auch wirklichem auff diesen Tahl nie  
verziehen haben solte. Zum sechsten / das die Preussische  
pacta antenuptialia von der Käyserlichen Maiest. nicht con-  
firmi

miter sein. Zum Siebenden/ daß dieselbe S. F. Gn. als dem eldften Sohn von der eldften Tochter/welche den sterbfall erlebet / an Ihrem jure qualito nicht præjudiciren können. Zum Achten vnd lezten/ daß die Jüngste Tochter/ Frau Sibylla Marggräffin zu Burgaw in angeregte pacta nicht bewilliget habe.

Dan soviel zum ersten das Priuilegium Kärsers Caroll des Fünfften anlanget / geschicht dessen in der Preussischer Ehestiftung singulariter oder nominatim keine mention/ sondern referiret sich dieselbige Ehestiftung pluraliter zu davor erlangeten vnd bestättigten Kärserlichen Priuilegien. Nun habilitiret aber das Priuilegium vnionis Kärsers Ferdinandi nicht der Töchter Männliche Leibserben restrictiue/ sondern in genere Herzog Wilhelms zu Büllich/ Erben von S. F. Gn. posteritet in absteigender Linien/ so lang dieselbe wehren vnd vorhanden sein wirdt. Hat also S. F. Gn. als welche beyde Priuilegia erlanget vnd am besten verstanden/ das eltere dunckele vnd obscur Priuilegium Carolinum auß dem Jüngern Priuilegio Kärsers Ferdinandi den vhrachten Verträgen vnd herbringen der vorigen in QDZ ruhenden Herzogen zu Büllich/ Elau vnd Berg/ ic. vnd derselben landen geneßs/ in den Preussischen pactis dotalibus interpretiret/ damit die vnion der Fürstenthumb: vnd landen ordentlich vnd vor erst auß den Primogenitum des Männlichen stammens vnd dessen Erben/ vnd im fall abgans der selben auß die Eldfte Tochter die Herzogin in Preussen vnd Ihrer S. Gn. Erben/ vnd also folgendes von einer Person vnd linien descendentium primogenitorum eorumque hæredum zur anderen angestellet würde. Vnd gesetzt/ daß die Preussische Ehestiftung sich allein zu einem Priuilegio referiren thette/ so tunc doch dasselbe nicht eben auß Priuilegium Caroli V. sondern viel mehr per benigniorem & fauorabiliorem præsumptionem & interpretationem auß das nähere vnd völligere Priuilegium Kärsers

fers Ferdinandi gezogen worden/ Welches die Erben vnd  
posteritet in absteigender Linien indifferenten, secundum  
iuris primogeniturę prerogatiuam, zuisset/ vnd viel-  
hochgemeltes Herzogens Wilhelms zu Gütlich/xc. in gerin-  
ner Preussischer Ehestiftung/ dem Vhrthen herbvringen/  
vnd Landsbrauch gemess/ geihaner Disposition sich durch-  
aus vergleicht/ vnd das Carolinum Priuilegium nach dem-  
selben interpretiret vnd verstanden werden muß. Es hat  
auch in S. F. Gn. gefallen gestanden/ auß beyden Priui-  
legijs daß volligere vnd möglichers anzunehmen / vnd  
sich desselben zubeheffen / das ander woll miteinander fah-  
ren zu lassen. Vnd wann gleich angedeutes letzter Priui-  
legium Ferdinandi zur Succession nicht gehörig sein solte/  
auch die in den Preussischen pactis beschehene Dispositio vnd  
Pronistio nicht vorhanden wehren/ Vnd schlechtlich auß  
Käyser Carls Priuilegium gegangen werden solte/ So weh-  
re doch der Fall/ welcher sich iezo zugeragen (da vor Todts-  
lichen abgang des Männlichen Stammens die Elftste Toch-  
ter / dero sonsten / vermöge Priuilegij vnionis die ganze  
successio iure primogeniturę des Herren Pfalzgraffen ey-  
gener Defantius nach/ gebühret haben solte / mit hinterlas-  
sung ehelicher Erben Todts verscheyden:) in demselben Pri-  
uilegio nicht begriffen / vnd könnte also nach solchem priuile-  
gio nicht decidiret/ sondern mußte als casus omissus der dispo-  
sition gemeiner Landt: oder beschriebener Rechten gelassen  
werden.

Daher dan zum andern die angemassere ignorantia besagts  
Priuilegij Carolini an Pfalz Neuburgischer seitten desto we-  
niger vorstendig sein kan / sondern ganz vnerheblich ist/ wie  
auch in solch wichtigen Sachen/ vnd zwischen/ so hohen Per-  
sonen ignorantia nicht wol presuntret werden kan/ Deuorab  
weil Herzog Wilhelm zu Gütlich/xc. bey der Preussischer Hey-  
ratsvorschreibung angelobet. J. F. G. zukünftige Eychumbz  
darinn abgeredter pacten zuberichten/ welches dieselbe auch  
vngewenselt nicht hinderlassen werden haben / Auch  
das es geschehen sey / die zwischen Ihr S. F. Gn. Gn.  
Pfalz

Pfalzgraff Philips Ludwigen/ vñnd dessen Hertzliebsten Gemahlin Frauen Ammen /c. auffgerichte Ehestiftung gung samb angezeigt vñnd erweiter.

So kan auch zum Dritten die Clausula mehrgewesenes Priuilegij Carolini / welche von der Döchter Mannlichen Leibserben redet/ zu gegenwertigem Fall etiam cessante Priuilegio Caesaris Ferdinandi & dispositione in pactis Borussiae facta gar nicht statt haben/ Dann dieselbe disponiret allein in dem Fall/ wosern zur zeit absterbens des Mannstammens keine Döchter im Leben sein würden / welcher Fall sich aber nicht zugegetragen / sondern noch drey derselben Fürstlichen Döchtern im Leben.

Ob den wol zum Vierten die Elteste Tochter/ Frau Maria Leonora/ Herzogin in Preussen /c. ehe dann Ihr F. Gn. Herr Bruder / Herrog Johans Wilhelm zu Sächlich /c. mit Todt abgangen/ vñnd also den Fall nicht erlebet/ auch keine Eöhne/ dann allein Döchter hinterlassen/ So ist doch die elteste derselben Döchtern / jegige Churfürstin zu Brandenburg /c. in Krafft des Priuilegij Kayseris Ferdinandi/ vñnd der Alt Väterlicher in Preussischer Heyratsvertheilung beschriebener disposition vñnd provision als filia primogenita/ zu dieser successione vñnablehentlich berechtiget/ wie auch vorhin erklehret worden.

In welcher Form aber Hochgemelte Frau Anna/ Pfalzgräffin bey Rhein/ /c. Verziehen habe/ Ist man noch zur zeit wegen verschlossener vñnd consignirter archiuen nicht engentlich berichtet/ Aber doch einmahl aewis/ wann gleich gar kein oder aber ein vnmanuafamer Verzicht geleistet worden wehre/ Daß dennoch Ihr F. Gn. Vermög Ihrer Heyratspaccen (darinn auch der Verzicht bereits mit außverrücklichen Worten geschehen / vñnd forma des fernern Verziches begreiffen dieselbe gebühlich vñnd den Preussischen pactis gleichförmig zuthun schuldia / Insonderheit weil anaerete Heyratsvorschreibungen vñnd Vahren vñnd Fürstlichen trewe / Welches zwischen Fürstlichen Persohnen grosser Krafft vñnd Wirkung ist) vñnd vñn iuramentaria hat/ steit/ Best/ vñnd

vñnd

unverbrüchlich zu halten/ ohne alle geberde/ geredt vnd ver-  
sprochen worden.

Dnangesehen zum Sechsten/ ob gleich die Preussische  
Ehestiftung von der Kayserlichen M<sup>ajest.</sup> nicht Confirmi-  
ret worden/ Dan weil das letztere Priuilegium Kayseris Fer-  
dinandi/ welches die Succession aller Fürstenthumben vnd  
Länden/ so lang dieselbe Succession Herzog Wilhelms Er-  
ben von Ihrer posteriret in absteigender Linien wehret vnd  
vorhanden sein wirdt/ Ihnen zusammen vniret vnd gentslich  
bey einanoer vnagesondert vnd vuzerrennet zuweiset/ Vnd  
darein Ihrer Kayserlichen M<sup>ajest.</sup> / vnd dem Heiligen  
Reich mehr nicht/ dann derselben Recht vnd Berechtigkeits/  
soviel die gemeine Reichssteuer vñ anders belanget/ vor-  
behalten/ dasselb Priuilegium auch beyde durch gefolgete vnd  
jetzige Kayserliche M<sup>ajest.</sup> bestetiget worden/ Als ist vnun-  
nöthigen gewesen vnd noch vber gerürte Preussische Ehestif-  
tung/ so angereyten Priuilegio gemess auffgerichtet/ Vnd  
daran jetzige Kayserliche M<sup>ajest.</sup> der das Reich kein inter-  
esse mehr hat/ sonderbahre Confirmation zu impetrieren.

Kam auch zum Siebenden P<sup>falz</sup> Neuburgs J. Gr.  
sich wieder vielgemelte Preussische pacta antenuptialia eius  
iuris quælit auf obbeteltem Priuilegio Carolino mit sueg  
berühmen/ In erwegung gerum Carolinum Priuilegium nit  
allein durch das newere Priuilegium vnionis Kayseris Fer-  
dinandi vnd Herzog Wilhelms zu C<sup>ültich</sup>/re. in gedachten  
pactis antenuptialibus gethate Prouision/ wie oben gesagt/  
interpretiret vnd erkleret/ vnd dardurch die Succession der  
jetzigen Churfürstinnen zu Brandenburg deseriret worden/  
Sondern auch anderer vrsachen zugeschwiegen/ ohnn daß  
der Zahl auff welchen J. J. En. sich auß mehrbeteltem Pri-  
uilegio Carolino zu qualificiren vniersehen/ gar nicht existires  
noch sich zugetraagen hat.

Letzlich maq der Preussischen Ehestiftung kein nachteil/  
riel weniger P<sup>falz</sup> Neuburgs J. G. tanquam obiectio ex  
pretensio jure tertij vel tertix einigen vortheil gebehren/  
Daß die Maggräffin in Burgaw / als Jüngste Tochter vnd

Herrugin zu Gütlich/ze. in dieselbe Ehestiftung nicht bewilliget haben möchte/ dann wann dem gleich also wehre/ So ist doch Ihr F. Gn. dero Väterlicher disposition vnd ordnung folge zu thun/ Vnd in kraft derselben sich gleichsam Ihre noch lebenden zweyen eltern Frauen Schwestern mit Ihrem gebührenden antheil zugelegter Geldsummen abfinden zulassen/ zu Rechte schuldig vnd gehalten.

Auf welchem allen nun abermah! schließliche abzunehmen/ das vngachtet durch Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelm bey Rhein/ze. beschehener einreden/ obhochstgedachter Churfürst zu Brandenburg/ze. im Namen Ihrer Churf. Durchl. Ehegemahlin/ Vermög der heller klahren vnd ronden/ auch durch beide eltern Schwestern/ Pfaltzgraffinnen bey Rhein/ze. in derselben pactis antenuptialibus approbiren vnd bestetigten Preussischen Heyratspacten/ in der Succession der Fürstenthumben Gütlich/ Eleue vnd Berg/ auch Graffschafft von der Marck vnd Krauensbergh/ vnd aller anderer Fürstlicher Gütlicher verlassenschaft allen vielhochgedachter Weiland Frauen Marien Leonoren Herruginnen in Preussen/ze. noch lebenden Schwestern vnd dem Erben vorzugsehen vnd zu preferiren sey.

Copcy

## Copcy der Missiven eines gutten Patrioten.



Ein freundschaftlichen gruß mit erbietung alles  
liebes vnd guts zuvorn/ Edler vnnnd  
Ehrenvestler insonders gnädiger Herr  
vnd guter freundi/ Was E. L. mir vom  
6. dieses wegen des Herrn Pfalzgraffen  
zu Neuburgh vor diesem angeschlagenen  
Patens / vnd getruckten Vermeinten  
hin vnnnd wieder insinuireten vnd spar-  
girten berichts wolmeinentlich zugeschrieben / vnnnd für guth  
angesehen/ Das vmb des gemeinen Mannes vnd deren willen  
so dadurch etwan auf jene seite informiret vnd eingenommen  
sein möchten/ gleichfalls in offenem truck ein gegenbericht ver-  
fertiger wurde / Solches habe wol empfangen / vnnnd seines  
mehrern inhalts ablesendt verstanden / Vnd bleibet E. L. dar-  
auff freundschaftlich vmer halten/ das Ich in verrawen wol so viel  
Vernommen/ das die Churfürstliche Brandenburgische in  
diese Fürstenthumb vnd Landen abgeordnete Herrn Räthe  
sich vber solch vnbezüglicher werck in einige getruckte oder vn-  
getruckte Wechselschriften gegen hochgedachten Herrn Pfalz-  
graffen zu Neuburgh / einlassen / aus hochbewegender  
Vhrsachen bedencken tragen / Sondern in der gentslichen  
auwersicht zu den löblichen Landstende stehen / das die selbe  
be aus dem bey den Fürstlichen archivis erfindelichen / so  
wol Preussischen / als Pfalzgräffischen Ehestiftlichen pa-  
tis / Ihres Gnedigsten Churfürsten vnnnd Herren / in  
ehelicher / auch Väterlicher Vormunderschafft Ihrer  
Churfürstliche Gn. herzliebsten Gemahlin / Frauen Anna  
geborne Herzoginnen vnnnd etlicher Tochter in Preussen  
vnnnd mit derselben erzeugter Fürstlicher Kinder offen-  
tary

sumtlich vnd vnabereiblich Recht zu der Succession dieser Fürstenthumben vnd Landen vnnnd Hingegen des Herren Pfaltzgraffen zu Neuburg etc. vnbeareubete anmassung anuasamb werden spüren vnd ermessen können. Diessell aber E. L. in eventum allein für sich selbstien etwas grundtlichen berichtis warauf höchstgedachtes Herrn Churfürsten zu Brandenburg Recht heubtsachlich oder in Petitorio berathe / zu haben begehret / Als habe derselben solches meinem einseitigen Verstande nach / vnd so viel Ich dessen von denen / so von diessen sachen wissen solten berichtet werden mögen / folgender gestalt anzufuegen nicht nicht zuverweigern gewußt.

Das nemlich in dero zwischen Herrn Albrecht Friederichen Marggraffen zu Brandenburg vnnnd Herzogen in Preussen / mit weilland frauen Marien Leonoren, geborner Herzogin zu Gütlich Cleue vnd Bergh / Christum des andenedens / im Jahr 1572. den 14 Decembriis zu Hambach mit guettem wissen vnd willen der Landstende aufgerichteter Ehestiftung austruellich pacificiret vnnnd Versehen / Das in dem jeko zugemagenem fall des absterbens männlichen stammens der Herzogen zu Gütlich etc. ohne Leibserben / die Fürstenthumben Gütlich / Cleue vnd Bergh / die Graffschafft Marck / Ravenssterg vnd andere angehörige Herrlichkeiten / so höchstgedachter frauen Marien Leonoren Herrn Vatter / Weilland Herr Wilhelm / Herzog zu Gütlich / Cleue vnnnd Bergh hochloblicher gedechtnus damals eingehabt vnd besessen / Vnd was S. F. Gn. oder dero Mäntliche Erben hinter sich Verlassen wurden mit Landen vnd Leuten / höchstgedachter frauen Marien Leonoren, als der elufter Tochter vnd dero mit Herzogh Albrecht Friederichen in Preussen erzenigte Leibserben Krafft vnd inhalts daruber habevor erlangeten vnd bestetiaten Käyserlichen Privilegien (jedoch gegen herausaebung einer benannten summen Geldes) kommen vnd Vererbet sein / Daran sich die Landschaften auch halten solten / In welcher Ehestiftung dan derwegen zu geurter Käyserlichen Privilegien relation beschehen. Das die selbe Privilegia nicht  
allei



allein die Tochter vnd deren Erben auff absterben des Mans  
stammens vnd deren Erben zu der successiō habitiren/ son-  
dern auch die gemlich successiō einer derselben vnd zwar der  
Eltisten vnd dero Erben/ wie ohne das dieser orter offenbah-  
ren vnd kundlichen Landbrauchs zeugen.

Man halt die Pfalzgraffische Newburgische Heyratsver-  
schreibung / vnd darein verfasseter Bezicht angebeutten  
Preussischen Heyratlichen pactis gemess / vnd darein klär-  
lich disponiret/ das die zwenre Tochter / Frauw Anna Pfalz-  
gräffin bey Rhein/2c. geborne Herzogin zu Gütlich/ Cleue vnd  
Berg/ in jeko zugetragenem fall ehe vnd anders nicht/ dann  
wosern die Eltere Tochter Frauw Anna Leonora Herzoginn  
in Preussen auch ohne einige Leibserben mit Todt abgehen  
solte/ Alsdann nach Todt derselben oder Ihrer ehelicher Leibs-  
erbes in dero oder Ihrer ehelichen Leibserben Fußstapffen  
eretten solte/ wie solches obgedachts Pfalzgraffen zu Newburg  
F. Gn. in dero im truck aufgegangenen vermeinten kurzen  
Summarischen Bericht zu guter massen selbst bekennen/ vnd  
die Clausule der Preussischen Heyratsverschreibung/ wie auch  
der Pfalzgraffischen Newburgischen vnd Zwenbrucklischen  
pactorum dotalium so schreiben sub literis A. B. vnd C. mit  
obersender werden/ deutlich nachbringen.

Darauff nun vntwiedersprechlich erfolget / das ob gleich  
mehr Hochstgedachte Frauw Maria Leonora Herzoain in  
Preussen/2c. Vor Ihrer F. Gn. Herrn Bruderen Herkog  
Johans Wilhelm zu Gütlich/2c. Todts verfahren / dennoch  
derselben hinterlassene Eltiste Tochter jekige Churfürstin zu  
Brandenburgh / vnd Ihr Churf. Gn. erzeugete Erben in  
Krafft angezogener Heyratspacten / vnd zustimmenden kün-  
tlichen Landbrauchs zu dieser successiō/ vor dero Frane mit-  
terlichen vnd respectiue Altmütterlichen Schwestern noto-  
rie berechtiget/ vnd demselben zu præferiren seyn.

Vnd wiewol ob hochgedachter Herkog Wilhelm zu Gütlich/  
2c. welches F. Gn. die Keyserlichen Privilegia erlanget vnd  
inpetriret/ vngewisselt dieselben quoad successiōnem fili-  
orum earumque hæredum am besten verstanden vnd interpre-

E

tiren

ren können / auch in den Preussischen Heyrathlichen Pactis  
gnugsamb erklehret / Vnnd daselbst zuthun / vnnd darauf  
inter liberos vermöge gerurter Priuilegien, vnnd insonder-  
heit in macht der Vhralter vnd Confirmireter pactorum v-  
nionis, welche zu sampt dem Landbrauch auf die Eltiste Toch-  
ter / vnnd Ihre Erben gehen vnnd zu verstehen / allerding  
mechtig gewesen / Als wurde zwar fast frembd vnd zu wé-  
derlegen vnnotig erachtet / Was dargegen von angemasse-  
ter vnwissenschafft des Käyserlichen Priuilegij successio-  
nis, Vnnd als solte dasselbe allein von den Töchtern so hæ-  
redes masculos erzeugen vnnd nachlassen würden zuversteh-  
en sein / vnnd das daher Frauw Anna Pfalzgräffin bey  
Rhein vnnd dero Herr Ehegemahl / Pfalzgraff Philips End-  
wig / Ihr F. F. G. Gn. zugemuteten Verzicht zuthun bil-  
lich bedenkens gehabt haben solten / an Fürstlicher Neubur-  
gischer seitten hersür geruckt werden wollen / Deuorab weil  
nicht allein die angegebene ignorantia gestalten sachen vnd  
Persohnen nach nicht Vermütsich noch glaublich / sondern  
der außerrücklicher / heller / vnnd Klarer buchstab Vielge-  
dachter Preussischer Heyrats pacten, vnnd dardurch des al-  
ten hochtoblichen in Gott ruhenden Herrn / Herzog Wilhelms  
zu Cüllich re. beschehene Erklehrung vnnd Auslegung des  
Käyserlichen Priuilegij successionis, vnnd zu dem der vhr-  
alte immemorial vnnd notorischer Landbrauch dieser Für-  
stenthumben vnnd Landen die weitgesuchte vnnd violentam  
interpretationem des Herrn Pfalzgraffen zu Neuburg gang  
vnnd gahr nicht zulassen / Vnnd die renunciationes vermög  
gerurtes Preussischen Heyrats Verrags allbereit vorhin  
inder Pfalzgräffischen Heyraths verschreibungen geschehen /  
Auch Ihr F. F. G. Gn. zu ferneren verzichten in latiori &  
optima forma, da nöttig / verhofftet seint.

Zuegeschweigen / Das angerechtes Priuilegium successio-  
nis Käyfers Caroli V. in dem tenore, wie dasselb in druck aus-  
gangen / dem darnach von Käyser Ferdinando erlangten  
Priuilegio Confirmatorio vnionis, so generaliter von Er-  
be

ben redett/ zu wieder läuffen muste/ Jah wann auch der jetz  
abgestorbene vnser gnediger Landtsfürst vñnd Herr Weis-  
land Herr Johans Wilhelm Herzog zu Gütlich/ Cleue vñnd  
Verah/2c. hochfeliges angenedenens eheliche Töchter nach-  
gelassen hette/ Dieselbe durch die Schwestern von der suc-  
cession dieser Fürstenthumb: vñnd Landen heissen müssen aus-  
geschlossen sein vñnd bleiben/ Welches jah ganz abturdum  
vñnd doch hochgeehrten alten Herrn/ Herkog zu Gütlich/2c.  
meinung im geringesten nie gewesen/ Gestalt der fall besagtes  
Privilegij/ darauf Neuburgh F. Gn. sich gründen/ sich noch  
zur zeilt viventibus adhuc tribus sororibus gahr nicht zu-  
getragen/

Derwegen dan/ vñnd in ansehung mehrgemelte/ mit gutrem  
wissen vñnd willen der Landtsfende aufgerichtete Preussische  
pacta antenuptialia, die succession dieser Fürstenthumben/  
Graff: vñnd Herrschafften mit hellen/ runden vñnd klaren  
Wortten dero abgelebter Herkogin in Preussen vñnd Jh-  
rer F. Gn. Leibs erben generaliter vñnd ohne einige restric-  
tion auf den nun mehr begerenten fall zugeben vñnd deferiren,  
Vñnd die Landtsfende daran sich zuhalten verwiesen wor-  
den/ Dieselbe pacta auch durch die Pfaltzgräffliche Heyrats  
verschreibungen bestetiget/ darein mit außruelichen Wort-  
ten verziegen/ vñnd allein die succession auf den fall vorbe-  
halten worden/ wofern der manliche stam der Herkogen zu  
Gütlich/2c. vñnd die elstiffe Tochter Frau Maria Leonora Her-  
kogin in Preussen vñnd deren Leibs erben mit Tode abgan-  
gen sein wurden. Zu dem weil die Churfürstl. Brandenbur-  
gische abgeordnete Räthe sich einiger bestendiger Verglei-  
chung so zwischen den löblichen Fürsten Pfaltz vñnd Bran-  
denburgh beschloffen/ Vñnd auff gegenwertigen Jahrl gericht  
sein solten / Keins wegs zu erinneren noch zu berichten  
wissen / Vñnd die Heyrathliche pacta sonderlich zwischen  
Fürstlichen Persohnen / Stett / Best vñnd vnuerbrüch-  
lich gehalten werden sollen / So kan meines geringfügigen  
ermessens anders nicht gesagt werden / Dann das  
Hochstgedachter H E R R Churfürst zu Brandenburg

ein voll fundlerers Rechte zur succession diesen Landen habe/  
Vnd an statt Ihr Chursürstl. Gn. Gemahlin vnd mit  
derselben erzeigeter Fürstlicher Erben / allen Competitoren  
darein vorzusehen sey. §. Welches Ich E. L. also guter ein-  
feltiger meynung/ vnserm nacheinander habenden vertrau-  
wen noch freundlich habe berathen mögen. Vnd  
besehle dieselbe hiemit dem Allmech.  
tigen/rc.



Clausel

**Klausel auß dero Herzoginn in  
Pruessen/ Frauwen Marien Leonoren Ehes  
stiftung De dato Hambach den 14. Decembris,**

Anno 1572.



**N**un Orderer ist bewilliget vnd beschlos  
sen/ ob wir Wilhelm/ Herzog/ vnd  
Maria Herzogin zu Gällich/ Cleue  
vnd Berg/ kein Mänliche Erben  
lebendig hinterlassen würden/ die  
sörter keine Erben vorliessen/ Als  
dann solien unsere Fürstenthumben/  
Gällich/ Cleue vnd Berg/ die Graffschafft Marck/ Ras  
uensperg/ vnd andere Herrlichkeiten/ sampt allen Gütet  
ren/ ein/ vnd zuehörungen/ an vnd zuflieg: Gerech  
tigkeiten/ so wir jeso einhaben/ vnd besitzen/ vnd was  
wir oder unsere Mänliche Erben hinter vns verliessen  
werden/ nichts außgeschlossen/ mit Landen vnd Leuten/  
wie wir oder unsere Mänliche Leibserben gebrauchet/ o  
der hetten gebrauchen mögen/ an gedachte unsere Elteste  
Tochter/ Fräulein Maria Leonora/ vnsers zukünfti  
gen Enthumbs/ Herzog Albrecht Friederichs Gemal/  
vnd Ihrer beyder L. L. Erben/ ob sie die miteinander  
zeugen würden/ Crafft vnd Inhalt darüber hiebevör er  
langten vnd Bestettigte Kayslerlichen Privilegien/ kom  
men vnd Vererbet sein/ daran sich die Landschaften  
auch halten solten/ vnd do der Fall gesehe/ das  
beyde unsere geliebte Sohne Carl Friederich vnd Jo  
hans Wilhelm ohne Leibserben auß diesem Jamerthall  
verschieden: welches doch der Allmechtige gnediglich  
verhüten wolle: vnd alsdann obgemelte unsere Churfür  
stenthumben vnd Landen an vnsern geliebten Enthumb/  
Herzog

Herkogh / Albrecht Friederichen / vnd vnser Ertste  
Tochter / Maria Leonora vnd ihre Erben kommen  
vnd fallen werden / u. Hl. förder abgeredt / daß auff  
solchen Fall / durch vns Herkog Albrecht Friederich  
chen / oder vnser Erben / vnd Nachkommen / zu vnd  
neben den N. N. Goltgülden / zu einer jederer oder an  
derer vnser Herkog Wilhelms dreyen Töchtern / Her  
rathgut / N. N. Goltgülden / Innerhalb vieren Jah  
ren / vor alle Gerechtigkeit so Ihr Liebden an allen ver  
lassenen Landen / Güttern / Güten vnd Renten / nichts  
aufgeschloffen haben möchten / Wann das Jahr nach  
den anfall verschieuen einer jeden ihr antheil darvon /  
(ohn das wir vnser Oheimbs vnd Schwagers Herkog  
Wilhelms Lande vnd Leutte darnit nicht belegen / oder  
beschweren mögen) vergnüget werden sollen /

Wurde aber eine von den vberigen vnser Herkog  
Wilhelms dreyer Töchter / ohne Leibserben abgehen  
alsdann soll derselben Antheil von den N. N. Golt  
gülden / so zu aufstattung Ihrer gerechtigkeit gemacht /  
auff die andere vnser Töchter vnd Ihre Erben / so nie  
der vorbenanter Summa abgegnüget werden sollen /  
keine aufgeschloffen / soviel alsdann sein wurden / gefal  
ten sein.

Welches auch so offte eine Verheyratet werden soll /  
vnd wenn wir eine Verheyrathen wollen / soll solches  
mit Raht vnser Herren vnd Freunde geschehen / auch  
zu jederzeit / so die Eheberednus gemacht den jenigen /  
so das Fräulein haben soll / angezeigt werden / wie es  
deffals halber / So sich der zutragen würden / abge  
redt vnd beschloffen / dar auff dann auch gnugsamb Ver  
zichts vorschreibung / vnd was sonst noch ist / durch be  
melten vnsern zukünfftigen Eychumbbs Herkog Albrecht  
Friederich

Friederichen/ vnd vnser Tochter Fräulein Maria Le-  
onora/ vnder so dermassen Verheyraht / genommen  
werden soll.

Do auch künfftig eine von obgemeltem den andern vn-  
sern dreien Tochiern Verheyraht / Sollen deßfals wir  
Hertzog Wilhelm / oder vnser Erben / sein / Hertzog  
Albrecht Friederichen Liebden / oder dessen Erben ersu-  
chen / danne sie Ihre Rätche vnnnd verordneten solcher  
vorhabenden Tractation bezuwohnen / vnnnd daß die  
Verzichte von denen Herrn / An welche vnser Tochter

Verheyraht / abgehandelter massen empfangen /

Gegenwertig zu seyn / abfertigen.

gen.

**Clausul**

Clausel aus Pfalzgraff Philips Lud-  
wigs Gemahlin Frauen Anna/ geborner  
Herzogin zu Gütlich/ re. Pactis dotalibus, De dato  
Neuburgle 277. Septembris Anno  
1574.



Güter ist auch hierinnen abgeredt/  
Das wir Pfalzgraff Philips Lud-  
wigen vnnnd obbemelt Fräulein  
Anna/ gegen empfangung solcher  
N. N. goltgulden Heyratguts/ wan  
die Vzzahlung geschehen ist/ vor  
vns/ vnnnd vnser Erben/ auff alle  
Fräulein Anna Väterliche vnnnd  
Mutterliche Erbe vnnnd nachgelassene Güter/ so von dem  
Fürstenthumb Gütlich/ Cleue vnnnd Bergh/ vnnnd derselben  
angehörigen Graf: vnnnd Herrschafften Herkommen/  
gnuzsamlich/ wie sich im Recht gebüret/ verziehen/ vnnnd  
daran alle Berechtigtheit / so J. L. Hatt oder haben  
möchte/ vorgedachtem vnserm freundlichen Lieben Vetz-  
tern/ Herzog Wilhelm zu Gütlich vnnnd S. L. rechten  
Erben zustellen sollen vnnnd wollen/ daran keine außsprach  
oder förderüg/ in oder außserhalb Rechts zu haben oder  
zugewinnen/ auch wir vnnnd Sie in kraft dis briefs obgemel-  
ter müssen verziehen haben/ Es wehre dan/ das wir Her-  
zog Wilhelm zu Gütlich/ oder vnser Mantliche Leibes  
erben/ ohne eheliche Leibeserben mit tode abgehen wur-  
den/ Das der Allmechtige Gott doch gnediglich verhäu-  
ten wolle/ Auff den Fall soll vnserer geliebten Tochter  
Fräulein Anna/ re. die antwortung vnbenommen/ senn-  
dern hiermit genzlich vnnnd außereucklich vörbehalten  
sein/ Dero gestalt/ do vnser geliebte Eltere Tochter  
Frau



Fraw Maria Leonora / Herzogin in Preussen / nach  
Tödlichem abgang vnserer ehelichen Söhne vnd mans-  
erben / in vnserer Fürstenthumben vnd Lande Succedi-  
ren wurde / Das als dan vorgemelter Vnserer gelieb-  
ten Tochter / Fraulein Anna zc. vnd Ihren ehelichen  
Leibserben von all solcher Summa geldes / wie in der  
Preussischen Heyrahts notul vnd sonst vorordnung  
vorsehen / vnd obberurte Herzogin in Preussen / vor-  
müige derselben Ihren dreyen Schwestern Zuerlegen  
verhafftet / Ihr angebärmus zukommen / Mit der be-  
scheideneit / das nach Ihrer Fraulein Anna zc. thödl-  
lichem abgange / vnd one Hinterlassung einiger ehelicher  
Leibserben / vnser freundlicher lieber Vetter Pfalzgraf  
Philips Ludowig zc. S. L. lebenslang die abnuzung von  
solcher Summa geldes. nach Sr. L. thödllichen abgang  
aber / dieselbe zu ruck / auf Ihre / freulein Anna zc. negste  
erben wiederumb fallen solte / Sonsten / woferne dieselbe  
vnserer geliebte eltere Tochter / auch one ehelichen leibser-  
ben / da Gott fur sein wolle / mit thode abgehen solte / das  
vielberurte vnserer Tochter / fraulein Anna / als nach der  
Fraw Maria Leonora / die eltere oder ihre eheliche leibser-  
erben / in derselben / vnserer eltern Tochter / oder dero  
abgestorbenen eheliche Leibserben Fußstapffen treten  
vnd alles des jenigen / an Land / Leuthen / fahrnis vnd  
andern vehig vnd erben sein sollen / aller gestalt als wie  
vorgemelte Fraw Maria Leonora Herzogin in  
Preussen / oder ihre eheliche Leibes Er-  
ben hatten sein sollen oder gewes-  
sen wehren zc.

D

Clausel

